



«Verantwortung ist Freiheit»

Der Schweizer Filmmacher Frederik Maarsen über Komfortzonen, Kamerateams und die Kunst, ohne Idole voranzugehen.

Nicht das grosse Künstlergenie, sondern der unternehmerische Macher. Einer, der Ideen nicht nur träumt, sondern sie ins Leben ruft. Action, Komödie, Solothurn: Sein aktuelles Projekt verbindet Unterhaltung mit Heimatliebe, Humor mit handfestem Handwerk.

Wer mit Frederik spricht, merkt schnell: Hier denkt jemand in Möglichkeiten, nicht in Problemen. Selbstverantwortung ist für ihn kein Schlagwort, sondern Haltung. Erfolg? Beginnt dort, wo man Verantwortung übernimmt – für sich selbst, für andere, für das, was man tut. Und wo man den Mut hat, seiner Vision zu folgen, ohne sich zu verbiegen.

Frederik ist keiner, der auf grosse Vorbilder schwört. Er sammelt Inspiration wie ein Mosaik – hier ein Gedanke, dort ein Vorbild im Kleinen. Vertrauen ist für ihn zentral:

ins Leben, in sich selbst, in die Menschen um ihn herum. Und genau dieses Vertrauen ist spürbar – in seinen Projekten, in seiner Haltung, in seinem Blick auf die Welt.

Savoir Vivre: Gerne beginne ich das Interview mit einem Satz, der mir aus unserem Gespräch geblieben ist: «Egal welchen Weg du gehst, es kommt gut» – Ist das Teil deiner Lebenserfahrung oder ein Wunsch an andere, das Leben lockerer zu nehmen und sich selbst vielleicht nicht allzu ernst?

Das hat nichts damit zu tun, sich selbst nicht ernst zu nehmen. Nach meiner Erfahrung kommt es am Ende immer gut. Was es braucht, ist eine positive Lebenseinstellung – und Vertrauen: Vertrauen ins Leben, in sich selbst, in die eigenen Fähigkeiten. Und nicht zuletzt auch Vertrauen in die Menschen um einen herum.

Savoir Vivre: Das Produzieren von Filmen hat sehr viele unromantische Aspekte. Man muss Geld aufreiben, ein Team führen, es besteht ein gewisser Budget- und Zeitdruck und man muss allen Erwartungen, sowohl eigene als auch die von Stakeholdern, gerecht werden. Wie gehst du damit um?

Genau das ist ja das Spannende an der ganzen Sache. Mich hat schon immer eher das Unternehmerische fasziniert – weniger das Künstlerische. Mit dem rein Künstlerischen kann ich ehrlich gesagt nicht allzu viel anfangen. Natürlich macht es Spass, sich Geschichten auszudenken, über Situationen zu lachen, witzige Szenen zu schreiben. Aber der eigentliche Reiz liegt für mich in der Umsetzung. Dort zeigt sich, ob man es wirklich ernst meint – und ob aus einer Idee auch tatsächlich etwas wird.

Savoir Vivre: In unserem Vorgespräch kam der Begriff der Verantwortung immer wieder vor. Welche Bedeutung hat dieser Begriff für dich?

Selbstverantwortung ist für mich einer der zentralsten Begriffe überhaupt. Ich bin überzeugt: Mit mehr Selbstverantwortung würden sich viele Probleme in unserer Welt fast von selbst lösen. Es geht darum, das eigene Leben aktiv zu gestalten – und zugleich auch für andere einzustehen. Verantwortung übernehmen bedeutet nicht nur, Entscheidungen zu treffen, sondern auch, die Konsequenzen zu tragen.

Wir leben in einer Zeit, in der immer weniger Menschen bereit sind, Verantwortung zu übernehmen. Nehmen wir ein Unternehmen als Beispiel: Wenn es gelingt, den Mitarbeitenden echte Verantwortung zu übertragen – verbunden mit der Freiheit, Fehler machen zu dürfen –, dann entsteht Zugehörigkeit. Ein Gefühl, Teil eines Teams zu sein, fast schon Teil einer Familie.

Doch Fehler bedeuten auch: Man steht dazu. Mit Selbstverantwortung. Unternehmerinnen und Unternehmer, die das ermöglichen – die wirklich Verantwortung abgeben können – sind für mich die wahren Gewinner.

Savoir Vivre: Wir tragen Verantwortung – für unsere eigene Zukunft, aber auch für die kommenden Generationen und das gesellschaftliche Ganze. Wie gehst du persönlich mit dieser Verantwortung um? Spiegelt sich das in deinem Schaffen wider?

Das ist etwas, das sich für mich ganz natürlich ergibt. Jeder Mensch trägt auf seine eigene Weise zur Gesellschaft bei – geprägt durch persönliche Erfahrungen und durch das individuelle Verständnis von Verantwortung für das grosse Ganze.

Ich bin ein überzeugter Verfechter von Eigenverantwortung. Man hat sein Glück selbst in der Hand. Verantwortung zu übernehmen, beginnt immer bei einem selbst – und strahlt von dort nach aussen.

Menschen, die mit einer Vision vorangehen, eine Idee verfolgen und andere mitreissen und begeistern können – das sind für mich die wahren Anführer unserer Gesellschaft. Sie sind es, die die Zukunft gestalten und die Welt positiv verändern. Jeder trägt eine eigene Vision oder Idee in sich. Wenn man jedem den Raum lässt, diese zu leben, wird die Welt besser – auch für kommende Generationen.

Doch wie gesagt: Es beginnt bei jedem selbst. Dafür braucht es keine Regeln von oben.

Savoir Vivre: Ob als Inspiration, Motivator oder Blaupause fürs Leben – viele Menschen suchen sich Vorbilder. Was braucht eine Gesellschaft deiner Meinung nach mehr: Vorbilder – oder Menschen, die einfach vorausgehen? Wie ist das bei dir? Wer oder was gibt dir Orientierung?

Für jeden Lebensbereich gibt es Menschen, die mir auf unterschiedliche Weise als Vorbild dienen. Bei dem einen bewundere ich den Umgang mit bestimmten Situationen, bei der anderen fasziniert mich die geschäftliche Denkweise – und manchmal ist es etwas ganz anderes, das mich inspiriert.

Für mich gibt es keine klassischen Vorbilder. Jeder Mensch ist auf Augenhöhe, unabhängig davon, wer er ist oder was er tut. Ich glaube, man kann von vielen Menschen etwas lernen – vor allem von jenen, die durch ihr Handeln überzeugen. Man muss nicht alles übernehmen oder gutheissen, aber man kann sich genau diesen einen Aspekt herausgreifen, der einen berührt. So entsteht im Lauf der Zeit ein ganz individueller Kompass – zusammengesetzt aus den Eindrücken vieler Menschen, denen man im Leben begegnet.

Savoir Vivre: Was bedeutet für dich Erfolg oder anders gefragt, wie misst du Erfolg?

Was bedeutet Erfolg? Vielleicht ist Erfolg einfach das: sich etwas vorzunehmen – und es dann auch zu schaffen. Ein Ziel zu erreichen. Oder etwas zu verstehen, das einem zuvor verschlossen blieb. Etwas Neues zu lernen.

Doch weit wichtiger als klassischer Erfolg ist für mich die Freiheit. Die Freiheit, das zu tun, was man wirklich gerne macht. Unabhängig zu sein. Entscheidungen treffen zu können, die mit dem eigenen moralischen Kompass übereinstimmen – ohne Angst, ohne finanziellen Druck, ohne sich verbiegen zu müssen. Das ist für mich der wahre Erfolg.

Savoir Vivre: Zum Schluss, erzähl uns von deinen aktuellen und vielleicht auch zukünftigen Projekten.

Derzeit arbeite ich an einem abendfüllenden Spielfilm – einer Action-Komödie, die in und um Solothurn gedreht und produziert wird. Mein Ziel ist es, ein Produkt auf den Markt zu bringen, welches es schafft, Menschen zu begeistern und zusammenzubringen. Und natürlich soll das Ganze auch ein Erfolg werden – zwinker. Parallel dazu realisiere ich zahlreiche Kundenaufträge und tauche zunehmend in die Welt der Sportproduktionen ein, mit einem klaren Fokus auf Sportentertainment. In diesem Bereich tut sich gerade enorm viel, und es macht grossen Spass, die entstehende Dynamik mitzerleben.

